

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

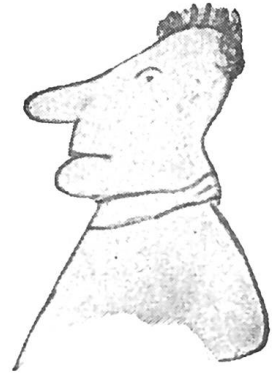
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Der noch nicht dreijährige Hansi spielt zu Füßen seiner strickenden Grossmutter. Plötzlich sagt diese: « Oh, jetz isch mir e Masche abegfalle! » Hansi verschwindet unter den Tisch. Nach einer Weile fragt Grossmama: « Hansi, was machsch au so lang under em Tisch une? » worauf die Antwort kommt: « He, ich sueche die Masche, wo der abegfalle ischt; aber ich finde sie niene! »

*

Marta Hösli, Zürich.

Die kleine Hedi geht noch zu Schwester Frieda in die Kleinkinderschule. Neulich sollte sie beizeiten zu Bett gehen und sich die Schuhe dabei selber ausziehen, was ihr aber nicht recht behagte, denn sie war ein wenig verwöhnt. Da sagte sie zu ihrer Mutter: « Ja, Muetter, d'Schwöschter Frieda hätt is doch gseit, alli Chinde heied der Heiland im Herze, vertruken ich en denn nid, wenn i mi muess bucke? »

*

Hedi Külling, Neunkirch.

Die Kindergärtnerin übt mit den Kleinen Liedchen ein. Sie lehrt sie eben die Strophen des Liedchens « Chum, mer wänd i's Gärtli goh ». Da singen die Kinder voller Ueberzeugung: « Trinked nu ihr Blüemli Wi (anstatt mi), 's hät no vil am Brunne. »

*

Frau M. H.

In einer bernischen Landschule fragt die Lehrerin ihre Erstklässler, wie sich der Regenwurm fortbewege.

« Uf de Beine! » ruft ein munter dreinblickendes Mädchen.

« Was, uf de Beine! » sagt die Lehrerin. « En Rägewurm het doch kener Bei! »

« Wo woll, Lehreri! » ruft das Mädchen. « Er geit numme uf de Chneu! »

In der gleichen Schulstube sitzt ein Knirps. Die Schüler lernen den i schreiben. Der Knirps streikt. « Warum schriebsch du nid, Ernstli? »

« I cha drum nid », sagt er. Und mit einem treuherzigen Augenaufschlag: « Gäll, mach du mer ds Gstell! Ds Püktli chan i de scho! »

Emil Schibli.

*

Ausnahmsweise hatten wir einmal anstatt Most einen Fiasco Chianti auf dem Tisch. Als der kleine Rudi diesen erblickt, ruft er verwundert aus: « He, was händ Ihr jetz do für Moscht im Gebüsch! »

*

E. S.